

## Straßenbaum-Erneuerungskonzept Kamp-Lintfort

### Einleitung:

Bäume sind ein wichtiger Teil in urbanen Räumen und erfüllen eine Vielzahl von Funktionen. Sie filtern die Luft, erhöhen die Luftfeuchtigkeit, senken die Temperaturen und tragen damit erheblich zur Verbesserung der Luftqualität und des Stadtklimas bei. Insbesondere an Straßen dienen sie dem Wind- sowie dem Sichtschutz. Durch ihre vielseitigen Erscheinungsformen sind sie speziell in bebauten Gebieten ein wichtiges Gestaltungselement des Stadtbildes und beeinflussen das Wohlbefinden der Bewohner. Nicht zuletzt schaffen Bäume ökologische Lebensräume für Tiere.

Als lebende Organismen unterliegen Bäume den Gesetzen der Vergänglichkeit. Während sie in natürlicher Umgebung unter geeigneten Umständen ein sehr hohes Alter erreichen können, sind die Standortbedingungen in bebauten Gebieten und insbesondere an Straßen der z.T. hohen Lebenserwartung abträglich. Bodenverdichtung, Oberflächenversiegelung, Streusalzanwendung, mechanische Beschädigungen und vieles mehr können unter Umständen die Lebenszeit des Baumes um mehr als die Hälfte verringern.

Doch genau an diesen Standorten werden besondere Anforderungen an Bäume gestellt: hohe **Verkehrssicherheit**, möglichst geringer **Ressourcenaufwand** und Erfüllung weiterer **Funktionen**.

Eine Aufgabe des Baummanagements ist es, die diversen Anforderungen theoretisch-konzeptionell zu bündeln und sie praktisch umzusetzen. Ein wichtiger Aspekt bei diesem immer währenden Prozess ist die Aufstellung und kontinuierliche Fortschreibung von Entwicklungskonzepten. Dabei müssen die gegenwärtigen Bedingungen wie auch die zukünftigen Entwicklungen berücksichtigt werden.

Ein wichtiger Teil bei dieser u.a. perspektivischen Betrachtung ist die **Baumerneuerung**.



Straßenraumgestaltung durch alleertige Baumpflanzungen; Berlin, Straße des 17. Juni



Beispiel eines stark geschädigten Jungbaums aufgrund von mangelhafter Pflanzgrubengestaltung.

## Baumerneuerung am Beispiel der Stadt Kamp-Lintfort

Die Stadt Kamp-Lintfort verfügt über einen Straßenbaumbestand von ca. 5850 Individuen verteilt auf 214 Straßenzügen. Davon befinden sich 26% der Bäume (1527 Stück) in der Jugendphase (bis 15 Jahre), 28% (1660 Stück) in der Reifephase (16 bis 55 Jahre) und 46% (2663 Stück) in der Alterungsphase (ab 56 Jahre).<sup>1</sup> Im Rahmen der durchgeführten Baumkontrollen sind von den insgesamt 2663 Straßenbäumen in der Alterungsphase 685 Straßenbäume (26%) als sogenannte „Schadbäume“ eingeordnet worden, dies entspricht 11,7% des vorhandenen Gesamtbaumbestandes.

Die festgestellten Schäden sind größtenteils auf die Stürme aus den Jahren 1999 und 2005, unsachgerechte Schnittmaßnahmen in der Vergangenheit, Baumaßnahmen im unmittelbaren Baumumfeld, versäumte Jungbaumpflege, Planungsfehler und mangelhafte Vitalität aufgrund von unzureichenden Standortbedingungen und/oder ungünstiger Baumartenwahl zurückzuführen.

In der Folge stehen die Grünflächenverwaltung sowie der für die Umsetzung der Unterhaltung verantwortliche Servicebetrieb vor einer sehr schwierigen Situation. Hoher Zeitaufwand für die Verkehrssicherheitskontrollen und kostenintensive Pflegemaßnahmen für die Beseitigung von Schäden zur Sicherstellung der Verkehrssicherheit binden einen Großteil der zur Verfügung stehenden Ressourcen.

Dabei dienen die heute durchgeführten Maßnahmen größtenteils lediglich der Sicherstellung der Verkehrssicherheit der schwer geschädigten Bäume, so dass in vielen Fällen die notwendige Bewirtschaftung der anderen Bäume, insbesondere der Jungbäume, nur in einem unzureichenden Ausmaß ausgeführt werden kann.



Stadt Kamp-Lintfort 2011; durch Sturmereignisse in der Vergangenheit stark geschädigte Linden.

---

<sup>1</sup> Stand 2011

Aufgrund der Vielzahl der zu bearbeitenden geschädigten Straßenbäume war eine Prioritätensetzung im Sinne der **Erneuerungen** notwendig. Dabei galt es vornehmlich die Straßenzüge zu erneuern, die in einem besonders schlechten Zustand waren und somit einen dringenden Erneuerungsbedarf aufwiesen. Hierfür wurden in mehreren Schritten verschiedene Auswahl- und Bewertungsverfahren angewandt. Als Ergebnis dieses Auswahlprozesses stellten sich 27 Straßen mit vorrangigem Handlungsbedarf heraus.

Zur Ermittlung der zeitlichen Staffelung der Erneuerungsmaßnahmen wurden unterschiedliche Kriterien für die Bewertung der Straßenbäume herangezogen. Die straßenzugweise Bewertung erfolgte unter Betrachtung dreier verschiedener Aspekte. Bewertet wurde der Aspekt *Baum-Zustand*, der Aspekt *Wirtschaftlichkeit* und der Aspekt *Baum-Entwicklung*. Für jeden Bewertungsaspekt wurden Punkte anhand eines von uns entwickelten Bewertungsschlüssels vergeben.

Das Ergebnis lieferte ein 5-stufiges Umsetzungskonzept zur Erneuerung der Baumbestände für 21 der 27 Straßenzüge innerhalb eines Zeitraumes von 12 Jahren. Von den 6 verbleibenden Straßenzügen fallen 2 aufgrund von baulichen Straßenerneuerungen heraus, die anderen 4 Straßenzüge sind aufgrund der Bewertung zu einem späteren Zeitpunkt zu bearbeiten oder aber durch Einzelbaummaßnahmen in einem vertretbaren Zustand zu bringen.

### **Zusammenfassung**

Mit dem erstellten Straßenbaumerneuerungskonzept steht der Stadt Kamp-Lintfort ein Entwicklungskonzept zur Verfügung, das der Verwaltung und der Politik ein fachlich begründetes und dennoch leicht nachvollziehbares Arbeitsmittel für den täglichen Umgang liefert. Es dient als interne Verwaltungs- und Arbeitsgrundlage sowie der öffentlichen Information, z.B. für betroffene und interessierte Bürger, die wissen wollen, wann und warum welche Bäume erneuert bzw. nicht erneuert werden.

Über einen Zeitraum von 12 Jahren werden der notwendige Handlungsbedarf sowie die entstehenden Kosten differenziert hergeleitet und gut zugänglich dargestellt.

Durch die Beseitigung der kostenintensiven und z.T. schwer geschädigten Bäume verringert sich der Unterhaltungsaufwand für den Baumbestand deutlich. Der Verwaltungsaufwand, der Kostenaufwand sowie die notwendigen Vergabeleistungen werden sich über den veranschlagten Zeitraum kontinuierlich und nachhaltig verringern. Die notwendigen Investitionskosten amortisieren sich rechnerisch (ohne eventuelle Preissteigerungen zu berücksichtigen) nach dem 8. Jahr der Umsetzung.

Durch die Berücksichtigung von Straßensanierungsmaßnahmen werden doppelte Investitionen vermieden.

Durch ein berechnetes Investitionsvolumen pro Entwicklungsstufe (jeweils 3 Jahre) kann eine Veranschlagung des aufzuwendenden Kapitals im Haushalt verbindlich und problemlos berücksichtigt werden. Zudem stehen aufgrund der Berechnung der notwendigen Kosten für die Unterhaltung des Baumbestandes valide Zahlen für die laufenden Unterhaltungskosten zur Verfügung und können politisch diskutiert werden.

Das Erneuerungskonzept wurde im Rahmen der Informationsveranstaltung für Bürger von den Anwohnern mit Interesse begleitet und durch Ratsbeschluss mit einer breiten Anerkennung und Zustimmung beschlossen. Das Konzept wird nun umgesetzt.

## Übertragung und Erweiterung für andere Städte

Die Aufgabe im Bezug auf die Erstellung des Erneuerungskonzeptes im Stadtgebiet Kamp-Lintfort betraf explizit die Bewertung des Zustandes der Straßenbäume unter Berücksichtigung der damit zusammenhängenden Faktoren Verkehrssicherheit, Erhaltungswürdigkeit und Kostenaufwand.

Das von uns speziell für die Stadt Kamp-Lintfort erarbeitete Entwicklungskonzept bietet aber auch die Möglichkeit, weitere Aspekte in die Betrachtung und Bewertung aufzunehmen. So können für andere Situationen bzw. Fragestellungen weitere Gesichtspunkte einbezogen, interdisziplinär verknüpft, bewertet und ausgearbeitet werden.

Weitere Bewertungsaspekte zur Analyse und Beseitigung von Problemen wären z.B.: Abstände zu Gebäuden, vorhandene Größe der Pflanzgruben/Pflanzfläche, Eignung der Baumgattung/-art/Sorte im Bezug zu den Standortvoraussetzungen und deren eventueller Veränderung, Pflanzabstände, Gefahrenbewertung (Abstände zu Versorgungsleitungen), Schäden an Fuß-, Rad- und Straßenbelägen, Straßensanierungsmaßnahmen und andere Baumaßnahmen, u.v.m.

Eine fachlich fundierte Erstellung derartiger Entwicklungskonzepte und deren genaue Umsetzung führt zu erheblichen Kosteneinsparungen und erleichtert nicht nur die Diskussion verschiedener Verwaltungsstellen miteinander, sondern erhöht auch die Transparenz der Öffentlichkeit gegenüber. Sie ermöglicht zum Beispiel Bürger-Foren einzuberufen, auf denen langfristige Planungen vorgestellt, begründet und erörtert werden können, um so Interesse und Akzeptanz zu fördern.